



8. Sitzung der Inklusionskonferenz im Landkreis Reutlingen am Donnerstag, 26.10.2017 im Kulturpark Nord -Ergebnisprotokoll-

TOP 1 Führung durch den Kulturpark Nord

TOP 2 Begrüßung und Verabschiedung des Protokolls der letzten Sitzung

Der stellvertretende Vorsitzende entschuldigt den Vorsitzenden und begrüßt die Anwesenden. Er dankt Herrn Haselberger und Frau Löffler für die Einladung und die Führung durch den Kulturpark.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird ohne Anmerkungen verabschiedet.

TOP 3 Grußwort

Herr Haselberger, Bereichsleiter „Werkstätten und Service“ der LWV Eingliederungshilfe begrüßt, stellvertretend für den Geschäftsführer Herrn Kiefer, die Anwesenden und stellt das Angebotsspektrum der LWV Eingliederungshilfe und der Insiva GmbH vor.

TOP 4 Sachstand inklusive Gemeinde Lichtenstein

Herr Nußbaum berichtet über den Start und Fortgang des Inklusionsprozesses in Lichtenstein. In Ergänzung zum dortigen Gemeindeentwicklungskonzept wurde dieses Projekt in Lichtenstein sehr engagiert aufgenommen. Die Zukunftswerkstatt mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern fand im März 2017 statt. Inklusion wird als Weg der kleinen Schritte verstanden, innerhalb der Gemeinde konnten bereits durch Ortsbegehungen in Unterhausen und Honau Barrieren erkannt und zum Teil beseitigt werden - als ein Beispiel nannte Herr Nußbaum die abgesenkten Bordsteine, die den unterschiedlichsten Bürgerinnen und Bürgern nutzen. Derzeit wird an einer barrierefreien Gemeindeverwaltung gearbeitet. Ende des Jahres soll das barrierefrei umgebaute Bürgerbüro mit Bürgertreff im ehemaligen Postgebäude eröffnet werden.

TOP 5 Handlungsfeld „Bildung und Erziehung“

Herr Schüler vom Staatlichen Schulamt Tübingen stellt einen Projektvorschlag vor, der auf Grundlage der wissenschaftlichen Untersuchung der Universität Koblenz-Landau mit dem Ziel, Helfersysteme zu konzentrieren, entwickelt wurde. In einer Stadt /Gemeinde des Landkreises soll für die Schulbegleitungen eine sog. Pool-Lösung angeboten werden. Beim Schulbesuch in der Jos-Weiß-Schule Reutlingen konnten sich die Mitglieder der Inklusionskonferenz davon überzeugen, dass diese Herangehensweise positive Effekte erzeugt.

Die Mitglieder der Inklusionskonferenz stimmen einstimmig dafür, dieses Projekt durchzuführen.

Frau Bürgermeisterin Rösch regt an, dabei folgende Punkte zu berücksichtigen bzw. mitzudenken:

- jährliche Prüfung des Pools bezüglich Bedarf und Finanzierung
- Gestaltung der Übergänge zwischen Kindergarten und Schule

- deutlich frühere Kostenzusage der Leistungsträger (bessere Planbarkeit)
- Ausgewogenheit des Einsatzes von Fachkräften und Bundesfreiwilligendienstleistenden
- Anstellung der Poolmitarbeitenden bei der Kommune, um so deren Einsatzspektrum zu erweitern (Kindergarten und Schule)

Stellvertretend für die Liga für Teilhabe und deren Unterarbeitskreis „Eine Schule für alle“ sagt Frau Kern-Waidelich eine Projekt-Mitarbeit zu.

TOP 6 Bericht aus dem Beirat Selbsthilfe

- Frau Andres berichtet zum Thema Gesundheit.
Drei Seminare wurden von der Geschäftsstelle IK in Kooperation mit dem Beirat Selbsthilfe im Juli bei der Akademie der Kreiskliniken Reutlingen durchgeführt. Grundlage war hierbei jeweils der Info-Flyer „Barrierefrei zum Arzt“. Ein Schwerpunkt der Schulungen ist die Kommunikation mit Menschen mit Behinderung. In Kooperation der Geschäftsstelle Inklusionskonferenz, des Beirates und des Klinikums am Steinenberg soll im Sommer 2018 eine Fachveranstaltung für Ärzte und Pflegepersonal stattfinden. Patientenbegleitung wird im Fokus dieser Veranstaltung stehen.
- Frau Jansons berichtet zum Thema Mobilität.
Einige Beiratsmitglieder haben am Mobilitätskongress am 28. Oktober teilgenommen. Das Ziel ist, die Belange von Menschen mit Behinderung bezüglich Mobilität erkennbar zu machen und sich für einen barrierefreien Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs einzusetzen.
Dazu werden Beiratsmitglieder vom Amt für nachhaltige Regionalentwicklung in die Überprüfung und Fortschreibung des Nahverkehrsplans im Landkreis eingebunden. Zur entsprechenden Vorbereitung wurde eine Arbeitsgruppe gegründet.
Frau Braun-Seitz regt an, das Thema auf die Agenda der Inklusionskonferenz zu nehmen und fragt die Sprecherinnen des Beirates, wo Handlungs- und Unterstützungsbedarf bestehe. Die Themenbearbeitung steht derzeit noch ganz am Anfang, deshalb wird die weitere inhaltliche Diskussion auf eine spätere Sitzung vertagt.
- Frau Jansons erläutert eine Projektidee der Qualifizierung von Beiratsmitgliedern.
Die Baden-Württemberg-Stiftung hat das Projekt „Gemeinsam Inklusion gestalten“ ausgeschrieben. Menschen mit Behinderungen sollen Schulungen bekommen, um im Anschluss selber Fortbildungen zum Thema Inklusion, Assistenzbedarf oder Lebenswelten von Menschen mit Behinderung durchführen zu können. Der Beirat Selbsthilfe hat Interesse an dem Projekt, die Geschäftsstelle Inklusionskonferenz wird einen Projektantrag stellen.
- Frau Jansons berichtet, dass der Beirat eine Öffnung für weitere Mitglieder beschlossen hat, da die Aufgaben und Anfragen an dieses Gremium immer mehr zunehmen und deshalb Verstärkung gebraucht wird. Dies bietet auch die Chance, neue Meinungen, Erfahrungen und Impulse in den Beirat Selbsthilfe zu bekommen.

TOP 7 Handlungsfeld „Arbeit“

7.1 Zwischenbericht zum Projekt „Teilhabe und Vielfalt am allgemeinen Arbeitsmarkt“

Frau Thönnies berichtet von den ersten Auswertungen der noch andauernden Interviewphase. Ein mittelständisches Unternehmen, das Menschen mit Behinderung beschäftigt, wird noch für Interviewzwecke gesucht.

Eine erste Erkenntnis ist, dass viele Akteure an der Arbeitssuche für Menschen mit Behinderung beteiligt sind. Diese sind zwar in den meisten Fällen miteinander vernetzt, jedoch erfolgt die Kommunikation häufig nicht transparent und zielgerichtet. Eine weitere Erkenntnis ist, dass bei Arbeitssuchenden und Arbeitgebern in der Regel zwei parallele Unterstützungssysteme existieren, die jedoch wenig bzw. nicht miteinander kommunizieren. Ausreichend Helfersysteme sind vorhanden, es muss aber die Frage gestellt werden, wie diese eingesetzt werden. In der nächsten Interviewphase werden die verschiedenen Instrumente und Programme zum Eintritt in den Arbeitsmarkt anhand von quantitativen Umfragen auf Bekanntheit und Wirksamkeit untersucht.

7.2 Vorstellung neues Projekt „Treffpunkt Arbeit“

Herr Haselberger stellt ein neues Kooperationsprojekt zwischen der Inklusionskonferenz und der LWV Eingliederungshilfe vor. Organisationen und Unternehmen können Mitarbeitergruppen bis maximal 12 Personen zu einem Besuch in der Werkstatt für Behinderte Menschen in Rappertshofen anmelden. Damit wird ein weiterer Beitrag zur Sensibilisierung der Gesellschaft für die Lebenswelt von Menschen mit Behinderung geleistet. Ziel des Projektes ist die Schaffung von Begegnungen und Kommunikation auf Augenhöhe und damit der Abbau von Berührungspunkten und Barrieren im Kopf. Das Landratsamt meldet zwei Gruppen und die Deutsche Rentenversicherung eine Gruppe an.

TOP 8 Bericht der Geschäftsstelle Inklusionskonferenz

8.1. Sachstand Projekte

Frau Blum berichtet, dass inzwischen 25 laufende Maßnahmen von der Geschäftsstelle koordiniert und begleitet werden. Die wichtigsten Ergebnisse und aktuellen Sachstände sind unter anderem:

- entsprechend dem Auftrag der Inklusionskonferenz wurde von der Geschäftsstelle ein Konzept zum Aufbau einer flächendeckenden Beratungsstruktur für Menschen mit Behinderung im Landkreis erarbeitet. Der Landkreis Reutlingen wurde als Rehabilitationsträger nicht zur Antragsstellung zum Aufbau einer ergänzenden und unabhängigen Teilhabeberatung nach dem Bundesteilhabegesetz zugelassen
- der Wegweiser Beratungsangebote befindet sich in finaler Abstimmung mit allen Beteiligten. Ende des Jahres 2017 wird dieser online zur Verfügung gestellt werden
- Initiiert durch das Projekt „PlusEinhundert-Netzwerk Arbeit inklusiv“ wird über die Handwerkskammer eine Job-Börse für Menschen mit Behinderung ins Leben gerufen. Außerdem wird ein Seminar zum Thema Beschäftigung von Menschen mit Behinderung künftig regelmäßig in die Weiterbildungskurse für künftige Ausbilder aufgenommen. Bei der Kreisverwaltung wurde ein Praktikumsplatz für einen Menschen mit Behinderung geschaffen. Insgesamt konnten im Landkreis Reutlingen im Jahr 2017 zwölf Menschen mit einer Schwerbehinderung auf den ersten Arbeitsmarkt vermittelt werden.



8.2. Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit ist weiterhin ein wichtiges Thema in der Geschäftsstelle. Frau Blum fasst kurz die wichtigsten Vorhaben/Ergebnisse zusammen:

- dank einer großzügigen Spende konnte ein Imagefilm zum Thema Inklusion produziert werden. Die Premiere wird am 19.11.2017 im Kino Kamino im Rahmen einer Matinee gefeiert
- mit dem Symposium „Inklusion international“ soll der Blick auf Inklusion in der Bildung im Ausland gerichtet werden. Die Veranstaltung findet am 30.11.2017 in der Aula der Hochschule Reutlingen statt
- die Presseserie „inklusive Beschäftigungsmöglichkeiten“ wird fortgesetzt
- seit Mai 2017 wird eine Fanseite bei Facebook gepflegt, inzwischen gibt es 300 Abonnenten

8.3. Weiteres Vorgehen Lebenswelt-Berichte

In den Sitzungen der Inklusionskonferenz wurden mittlerweile, in Form von sehr persönlichen Berichten der Beiratsmitglieder, fünf unterschiedliche Lebenswelten vorgestellt. Die Frage stellt sich, wie künftig weiter verfahren werden soll. Die Mitglieder der Konferenz betonen, dass diese Lebensweltberichte als sehr wichtig und bereichernd erlebt wurden. Dem Vorschlag der Geschäftsstelle, künftig in den Sitzungen der IK best-practice-Beispiele zu unterschiedlichen Themen und Handlungsfeldern vorzustellen - selbstverständlich auch in Form von persönlichen Berichten - wird von den Mitgliedern der Konferenz einstimmig zugestimmt.

TOP 9 Informationen und Sonstiges

- Die Matinee im Kino Kamino zur Premiere des Imagefilmes findet am 19.11.2017 ab 11 Uhr statt.
- Die Veranstaltung „Inklusion international“ findet am 30.11.2017 ab 18.00 Uhr in der Aula der Hochschule Reutlingen statt.
- Die nächste Sitzung der Inklusionskonferenz findet am 12.4.2014 von 15.00 bis 18.00 Uhr in Marienberg statt.

Die Mitglieder der Inklusionskonferenz sind herzlich eingeladen.

Reutlingen, den 13.12.2017

Heike Goller-Lenz
Protokoll

Dr. Christian Rose
Stellvertretender Vorsitzender